

Memo Verhalten bei Unwettern (SDG, Stand 02.07.08 / stm)

Einleitung:

Dies ist ein die Spielregeln ergänzendes Memo, um das Verhalten bei Gewittern oder Stürmen im DiscGolf - Spielbetrieb klar zu regeln. In der Vergangenheit wurde den Gefahren oft zu wenig Beachtung geschenkt, oder mangels einer messbaren Regel, hatten die TD's keine Entscheidungsgrundlage. Unwetter können die Spieler ernsthaft gefährden.

Grundlagendokumente:

- Leitbild
- Statuten
- Spielregeln
- Turnierreglement

Zweck dieses Dokuments:

- Klare Regelungen erstellen.
- Ein Bewusstsein für die Gefahren schaffen.
- Regelung erstellen bevor jemand verletzt oder getötet wird. Die Wahrscheinlichkeit beim Individualverkehr zu sterben ist zwar wesentlich grösser, trotzdem sollten Regelungen bestehen, die die Gefahren minimieren.

Auszug Spielregeln / Grundregelung:

804.04 - Regen und gefährliche Spielbedingungen

A. Lassen starker Regen oder Spielbedingungen, die die Gesundheit der Spieler gefährden (wie z.B. Gewitter oder Wind in Orkanstärke), eine Fortsetzung des Turniers nach Ansicht des Turnierdirektors bedenklich erscheinen, sollte das Turnier unterbrochen werden. Das Zeichen zum Spielabbruch soll dasselbe sein wie das für den Start.

B. In diesem Fall sollen die Spieler ihr Spiel sofort unterbrechen und die Lage jedes Gruppenmitgliedes markieren. Ein beliebiger Gegenstand ist ausreichend, um die ungefähre Lage zu markieren, von der aus der Spieler sein Spiel wieder aufnehmen soll. Danach sollen die Spieler sich zum ersten Abwurf, Clubhaus oder der vom Turnierdirektor bezeichneten Örtlichkeit begeben.

weitere siehe 804.04 C-G

Ergänzung SDG:

- Es gilt für den TD; besser etwas zu früh oder vielleicht, im Nachhinein feststellbar, unnötig das Turnier zu unterbrechen, als einmal zu spät.
- Es soll der „gesunde Menschenverstand“ gebraucht werden. Dieses Memo soll Faustregeln erstellen die helfen Entscheidungen zu treffen. Die Anwendung dieser Faustregeln können jedoch nie alle gefährlichen Umstände verhindern. So kann z.B. ein Baum nach intensiven langandauernden Regenschauern oder durch Krankheit auch ohne viel Wind umstürzen. Der TD muss sich also mit den örtlichen aktuellen Gegebenheiten vertraut machen und dann vernünftige Entscheidungen treffen. Ist beispielsweise nur ein Baum eine Gefahr, kann rundherum grosszügig eine OB Zone erstellt werden oder die Spielbahn kann versetzt werden.

Detailregeln:

- Der TD hat sich mittels geeigneten Medien mit den aktuellen Wetterumständen und Prognosen vertraut zu machen. (möglichst gute lokale Prognosen einholen) Bei mehrtägigen Turnieren ist dies täglich zu machen. Die Spieler sind am Meeting entsprechend zu informieren und zu instruieren. (Welches Signal unterbricht das Turnier, wo befindet sich das nächste blitzgeschützte Gebäude oder ein geeigneter Unterstand, wo und mit welchem Signalton müssen sich die Spieler

wieder treffen etc.)

- Bei nahen Gewittern ist in jedem Fall das Turnier zu unterbrechen.
- Die Spieler müssen genügend Zeit haben sich in Schutz zu begeben.
- Starker Regen und Wind eines normales Tiefdruckgebiets sind kein Grund das Turnier zu unterbrechen.
- **Bei Sturm gilt:**
Bei Sturmböen >75km/h (>9 Beaufort) ist das Turnier zu unterbrechen. Da dies kaum jemand messen wird, soll die Faustregel gelten: Sobald von Bäumen mehrere Äste herunterfallen, die die Spieler verletzen könnten, wird unterbrochen.
- **Bei Gewittern gilt die 30 / 30 Regel.**
Diese Regel besagt, wenn zwischen sichtbarem Blitz und hörbarem Donner weniger als 30 Sekunden vergehen, hat die Gewitterfront bereits die gefährliche 10-km-Grenze unterschritten (Schallgeschwindigkeit 330 m/Sek.). Der TD muss wenn diese Grenze unterschritten wird, das Turnier mit dem entsprechenden Signal unterbrechen. Die Spieler müssen sich in Sicherheit begeben. Ist das Gewitter sichtbar abgezogen (wieder klar ausserhalb der 10-km-Grenze) und kein weiteres nähert sich, kann der Zeitpunkt, um die Runde fortzusetzen, festgelegt werden. Weitergespielt wird frühestens 30 Minuten nach dem letzten Donner.

Signalisation:

Turnierbeginn: Gemäss 804.02

..... Mit einem weithin hörbaren Signalgeber ist darauf hinzuweisen, dass der Start in genau zwei Minuten erfolgt. Das hierfür verwendete Signal besteht aus mehreren kurzen Tönen. Auf dieses Signal hin haben alle Spieler ihr Training und jegliche Übungswürfe einzustellen und sich umgehend zu ihrem Start-Tee zu begeben

Ein lang anhaltender Signalton ist das Zeichen zum Start der Runde und die Aufforderung an die Scorekeeper, die Spieler zum Abwurf aufzurufen

Unterbruch: Gemäss 804.04 A

..... Das Zeichen zum Spielabbruch ist dasselbe wie das für den Start.

Ergänzende Informationen zu Gewittern:

- Beispiel von Info-Webseiten zu Prognosen, Wetter: www.meteoschweiz.ch ,
<http://meteo.sf.tv/sfmeteo/>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Wetter> ,
<http://de.wikipedia.org/wiki/Beaufort-Skala>

- Nachfolgend **Information zu Gewittern von Dr. med. Martin Lauterburg, alias Golf Doc®** /
<http://www.golfdoc.ch/>:

Weltweit werden pro Jahr Tausende von Menschen in ihrer Freizeit beim Fischen, Bootfahren, Wandern, Biken, Campen oder Golfen vom Blitz getroffen, weil sie jedes Jahr immer wieder die gleichen Fehler begehen, indem sie sich nicht rechtzeitig, d.h. vor Ankunft des Gewitters, in Sicherheit bringen oder fälschlicherweise unter einzelnen Bäumen Schutz suchen.

Aufgrund der einzeln stehenden Bäume und Baumgruppen, der frei stehenden metallenen Fahnenstangen und der verwendeten Golfschläger zählen Golfplätze zu den gefährlichsten und ungeeignetsten Orten, um sich bei einem Gewitter aufzuhalten. In falscher Sicherheit wähnt sich zudem, wer glaubt, dass das Benützen von Regenschirmen mit einem Fiberglas oder Kunststoffrohr die Blitzgefahr verringern könnte.

Auch das Ausziehen von Schuhen mit Metall-Spikes oder das Benützen eines Golfwagens ist nicht hilfreich, und Schutzhütten aus Holz sind nur dann wirklich sicher, wenn sie mit einer Blitzschutzanlage mit Blitzableiter und isoliertem Boden ausgerüstet sind, ansonsten können sie bei Blitzschlag eher zur regelrechten Falle werden.

Es kann nicht genug wiederholt und dringend empfohlen werden, dass Golfer nicht versuchen sollten, bis zum letzten Moment weiterzuspielen, sondern sichere Orte (z.B. Clubhaus) möglichst frühzeitig und vor Ankunft eines herannahenden Gewitters aufsuchen sollten.

Zahlen und Fakten

- Golfgeschichte geschrieben haben 1975 Lee Trevino, Bobby Nichols und Jerry Heard am U.S. Open in Chicago, als sie gleichzeitig vom Blitz getroffen wurden und verletzt überlebten, sowie 1991 das U.S. Open in Hazeltine, als unter mehreren vom Blitz Getroffenen ein Zuschauer starb.
- Die Blitzgefahr wird daher von der United States Golf Association (USGA) und der PGA sehr ernst genommen. Heute sind alle Golfplätze auf der Tour mit Anlagen bestückt, die Blitze bereits auf eine Distanz von mehreren hundert Kilometern orten können.
- Blitze entstehen durch elektrostatische Entladungen in Gewitterwolken, die meist im Rahmen von sommerlichen Wärmegewittern an heissen Tagen mit hoher Luftfeuchtigkeit auftreten, oder bei vorbeiziehenden Frontgewittern.
- Typisch für Wärmegewitter mit Blitzaktivität sind gigantische Cumulonibus-Wolken, die sich wie Ambosse hoch bis in die Stratosphäre auftürmen.
- Gewitter sind deshalb so unberechenbar, weil nicht jede Gewitterwolke auch eine Blitzaktivität aufweist und weil sowohl Ort als auch Zeitpunkt des ersten bzw. des nächsten Blitzeinschlages nicht berechenbar sind.
- Der bis zu 100'000 km/sek (1/3 der Lichtgeschwindigkeit) schnelle und bis zu 33'000 Grad Celsius heisse Blitz erzeugt in einem Zeitraum von einer tausendstel Sekunde eine Spannung von bis zu 10 Mio. Volt und einen Strom von bis zu 200'000 Ampere.
- Blitzströme können Gegenstände schmelzen oder so erwärmen, dass leicht entzündliche Stoffe in Brand geraten oder explodieren. Nimmt der Blitz seinen Weg durch feuchte Wände, Balken oder Bäume, entsteht schlagartig Wasserdampf, wodurch Dächer und Wände explodieren und ganze Bäume zerfetzt werden.
- Fahnenstangen auf den Greens und exponierte Geländeabschnitte sind bevorzugte

- Einschlagsorte, ebenso nasse Golfschläger und aufgespannte Regenschirme!
- Blitze können bereits 10-15 km vor der eigentlichen Gewitterfront, auch bei "blauem Himmel" einschlagen. Viele Freizeitsportler und Golfer sind sich dieser Gefahr nicht bewusst, indem sie glauben, dass heranziehende Gewitter erst dann gefährlich werden, wenn es aus den Wolken über ihren Köpfen regnet oder Blitze unmittelbar in der Umgebung einschlagen.
 - In der Schweiz ereignen sich pro Jahr ca. 5 Todesfälle durch Blitzschlag. Dies sind im Vergleich zu Ländern mit hoher Gewitterdichte (z.B. USA 70 Todesfälle pro Jahr) eindeutig zu viele.

Die 30/30 Regel

Die 30/30 Regel besagt, dass, wenn zwischen sichtbarem Blitz und hörbarem Donner weniger als 30 Sekunden vergehen, die Gewitterfront bereits die gefährliche 10-km-Grenze unterschritten hat (Schallgeschwindigkeit 330 m/Sek.) und sich Golfer deshalb in Sicherheit begeben sollten und dass erst 30 Minuten nach dem letzten Donner Entwarnung gegeben werden kann.

Verhalten während eines Gewitters

Trennen sie sich als Erstes von ihrer Golftasche, ihren Schlägern und ihrem Regenschirm! Falls ein Unterschlupf (Auto, Gebäude) in erreichbarer Nähe ist, gehen sie einzeln und nehmen sie untereinander genügend Abstand ein. Vermeiden sie dabei das offene Fairway sowie exponierte und erhöhte Lagen auf Hügelkuppen und versuchen sie nicht, unter einzelnen Bäumen oder Baumgruppen Schutz zu suchen. Bleiben sie weg von Wasserzonen (Teich, Fluss) sowie von Gegenständen aus Metall (Golfwagen, Zäunen und elektrischen Installationen). Denken sie daran, dass nur Schutzhütten mit Blitzschutz-Installation wirklich sicher sind.

Verhalten bei unmittelbarer Blitzeinschlagsgefahr

Ist kein sicherer Ort mehr erreichbar, besteht nur die Möglichkeit, sich in einer Geländemulde oder in einem Wald in mindestens 5 Meter Abstand zu Astspitzen in der Hocke auf den Boden zu kauern, die Füße dicht nebeneinander (siehe Abbildung) und so lange zu warten, bis das Schlimmste vorbei ist. Auf keinen Fall sollte man sich flach auf den Boden legen.

Direkte Blitzeinwirkung und Blitzüberschlag

Blitze treffen Menschen nicht nur direkt am Körper, auch in unmittelbarer Nähe eines Blitzeinschlages besteht Gefahr durch Blitzüberschlag oder durch Explosions- und Brandverletzungen. Deshalb sind Personen, die sich unter Bäumen, neben Masten oder in der Nähe von Aussenwänden befinden besonders gefährdet.

Gefahr durch indirekte Blitzeinwirkung

Auch indirekt können Blitzeinschläge gefährlich werden, weil sich der Blitz von der Einschlagstelle sowohl im Boden als auch im Wasser in alle Richtungen ausbreitet. Aus diesem Grunde befindet man sich auch in grösserem Abstand vom Einschlagsort in einer Gefahrenzone, die mindestens 20 m im Radius beträgt, aber auch weiter reichen kann. Auf der Erdoberfläche erzeugt der Blitzstrom zwischen den Füßen eine hohe Schrittspannung, wodurch Strom durch den Körper fließen kann. Um die Schrittspannung so klein wie möglich zu halten, sollte man in der Hockstellung die Füße unbedingt eng nebeneinander setzen.

Vom Blitz getroffen - was ist zu tun?

Die sofortige Alarmierung und die Leistung der ersten Hilfe steht an erster Stelle, denn bis zu 10% der Blitzopfer sterben durch Herzstillstand oder Lähmung der Atemmuskulatur. Der Mythos, dass vom Blitz getroffene elektrisch geladen sind, ist falsch.

Medizinische Folgen eines Blitzschlags

Ausschlaggebend ist, an welcher Stelle man vom Blitz getroffen wird und wo der Strom durch den Körper dringt. Der weitaus grösste Teil des Blitzstromes fliesst auf der Körperoberfläche und

verursacht an den Ein- und Austrittstellen Verbrennungen. Nasse Kleider werden häufig aufgerissen. Strom- und Wäremeinwirkungen können in den durchflossenen Körperteilen und im Zentralnervensystem auch Schäden verursachen. Vor allem Gedächtnis-, Konzentrations- und Schlafstörungen sowie Seh- und Gehörstörungen sind bekannte Folgen eines Blitzschlages.

Gefährlicher sind vorübergehende Bewusstlosigkeit und vor allem Atem- und Herzstillstand mit Hirnschädigung sowie Schäden des Zentralnervensystems bei Stromfluss durch das Gehirn.